

Exkursionsbericht Kleiner Laugen

Am 08.09.20 haben wir, die Klasse 5TS2 der FOS Marie Curie, einen Lehrausgang bzw. eine Exkursion auf den kleinen Laugen unternommen. Unsere Begleitpersonen waren dabei unsere Sportlehrerin Prof. Mittersteiner und unsere Tourismusgeographielehrerin Prof. Ziller.

Vorbereitung

1. Anfahrt mit ÖPNV

Die Anfahrt zum Gampenpass erfolgte über die Buslinie Meran- Fondo Nr. 246 des öffentlichen Personennahverkehrs „SAD“. Die Busfahrt hatte eine Dauer von 51 Minuten und begann am Busbahnhof Meran um 08:10 und endete an der Bushaltestelle des Gampenpasses in Unsere Liebe Frau Im Walde-St.Felix um 09:01.



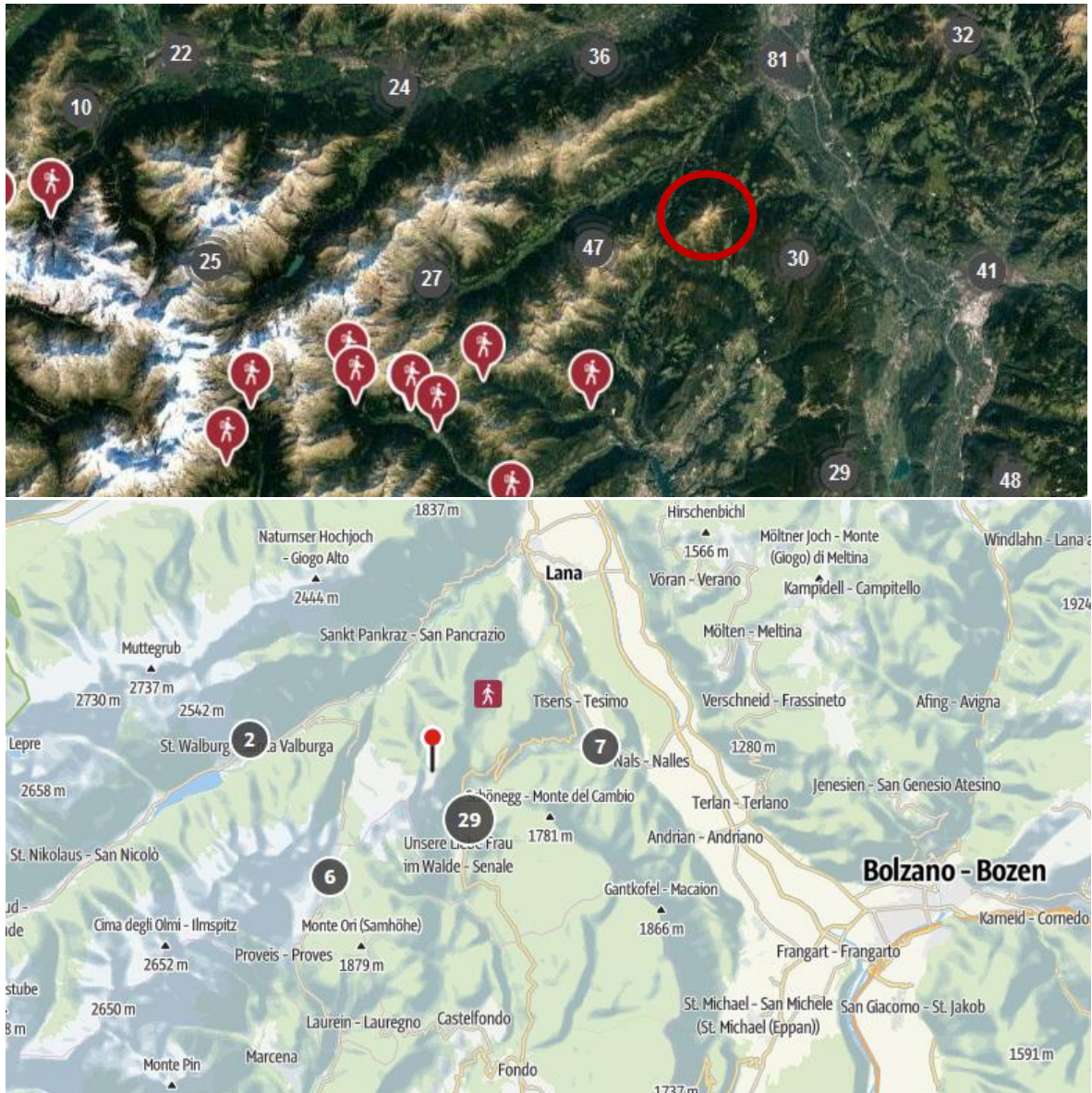
2. Wetterbedingungen

Bereits im Voraus haben wir uns über die Wetterlage am kleinen Laugen informiert, da das Wetter im Gebirge sehr wechselhaft sein kann, diese Oktoberwoche relativ instabil war und zwischen Höhen- und Tiefströmung variierte. Benutzt haben wir dabei den lokalen Online-Wetterdienst der Provinz Bozen, der das Bergwetter prognostiziert. Aufgrund einer bestehenden Höhenströmung wurde uns stabiles Wetter prognostiziert, wodurch die Exkursion stattfinden konnte.



3. Kartographie

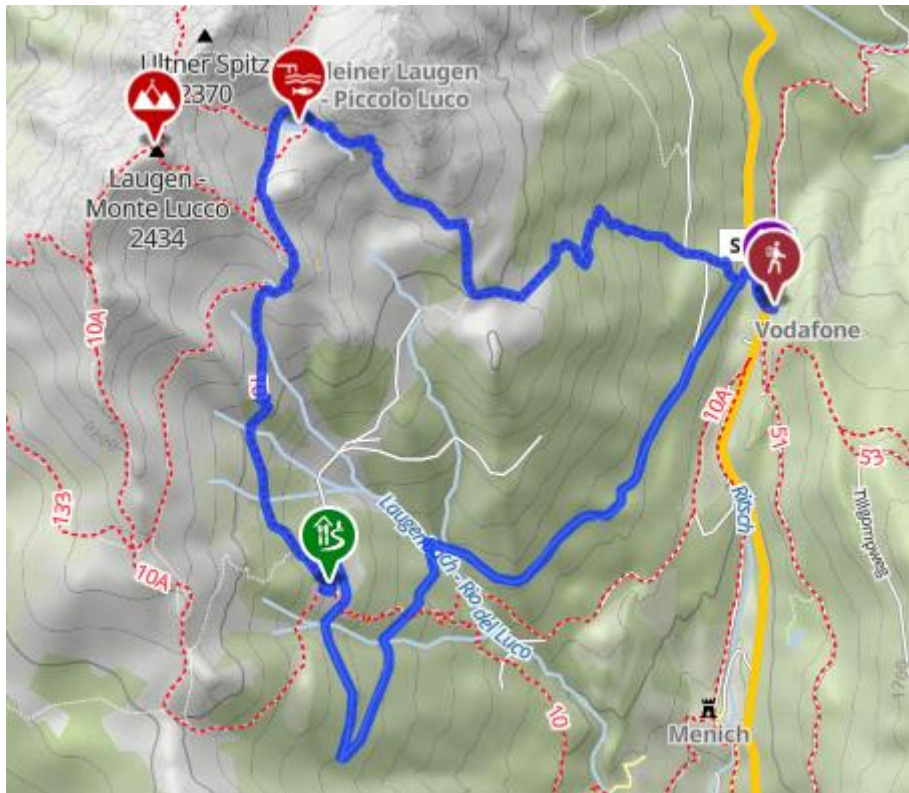
- Karte / Satellitenbild



Der kleine Laugen liegt im Meraner Land in Südtirol und gehört geographisch mit seinen 2297m zur Nonsberggruppe, die zum Ortler- und Dolomitenkamm gehört. Zusammen mit dem großen Laugen liegt er als alleinstehender Berg zwischen dem Ultental und dem Nonstal.



- Strecke



Gepplant wurde eine 8,1 Kilometer lange Exkursion, die über 3 Etappen verlaufen sollte. Die erste Etappe erfolgte vom Gampenpass über den Jägersteig 133 bis zum Laugensee. Die zweite Etappe führte dann den Gipfel des kleinen Laugen hinauf und folgte über den Steig 10 bis zur Laugenalm weiter. Bei der letzten Etappe sollte uns derselbe Steig 10 wieder bis zum Gampenpass führen.

- Höhenprofil



Zwischen dem 1534 hohen Gampenpass und dem 2200 m hohem Laugensee sollten insgesamt 660 Höhenmeter bewältigt werden, wobei beim Aufstieg zum kleinen Laugen weitere 97 Höhenmeter absolviert werden sollten. Eine Wanderzeit ohne Pausen wird bei dieser Route auf ca. 3 Stunden berechnet.

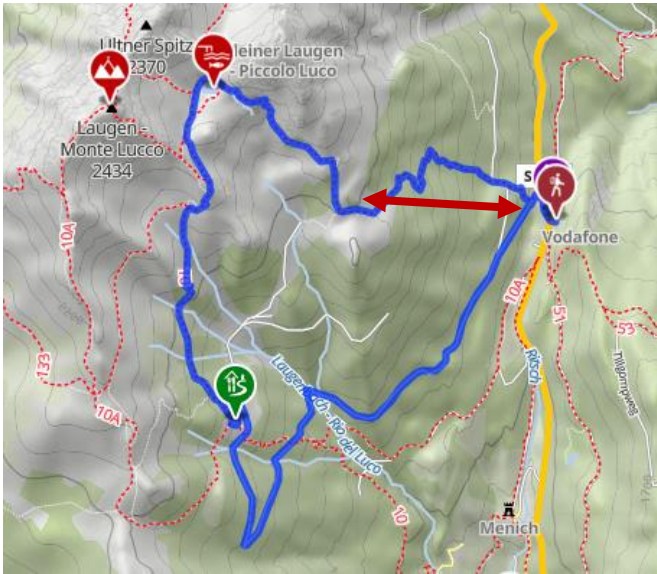
DURCHFÜHRUNG DER EXKURSION

Vor der Durchführung der Exkursion wurden wir von den Lehrpersonen darauf hingewiesen, dass es bei einer Exkursion im Allgemeinen wichtig ist, eine Wanderkarte in Papierform oder digitales Kartenmaterial mit sich zu bringen, um zur eigenen Sicherheit im Gebirge nie die Orientierung zu verlieren. Wichtig ist, dass man bei digitalem Kartenmaterial nur Offline-Karten verwenden soll. Aufgrund der meist unsicheren, schlechten Netzwerkverbindung im Gebirge sollte man diese zuerst downloaden, wodurch sie während der Wanderung immer verfügbar sind. Geeignet dafür ist die Osmand App oder auch Resilive, die sogar den vollbrachten Wandertrack aufzeichnen kann.

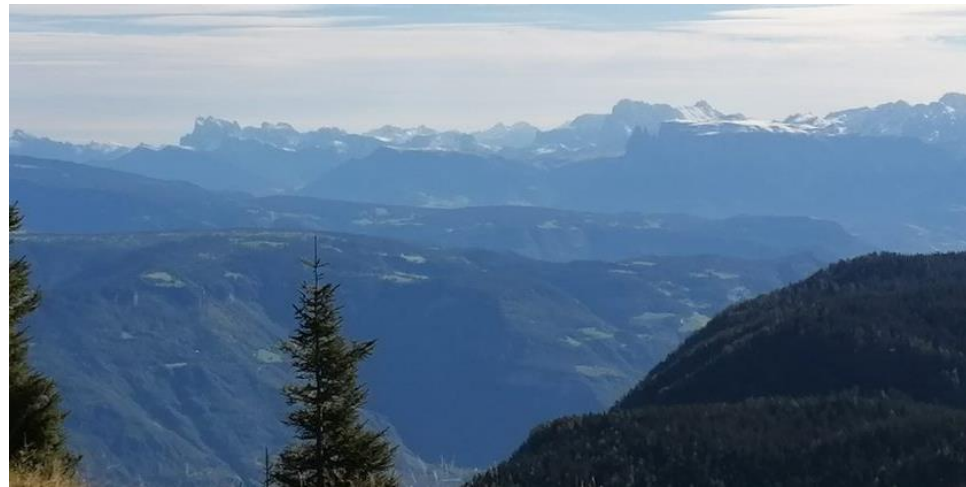
NACHBEREITUNG DER EXKURSION

Um wenige Minuten nach 9 Uhr standen wir dann startklar auf dem Gampenpass. Nachdem uns die Lehrpersonen die oben genannten Vorkehrungen genannt haben, ging es los. Die Wettervorhersagen der Provinz Bozen haben sich bereits am Morgen bestätigt, wir hatten blauen Himmel und frische, herbstliche Morgentemperaturen, wobei in den geschützten Lagen kein Wind blies. Nach wenigen Metern auf der Forststraße nahmen wir rechts die Abzweigung zum Jägersteig Nr. 133.

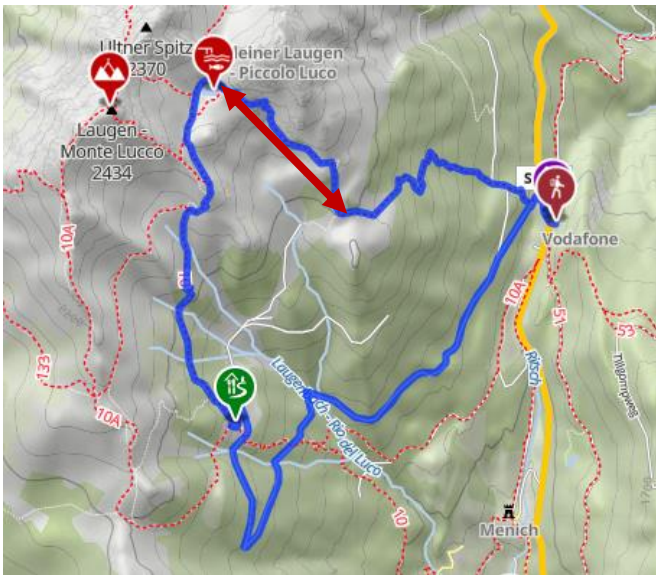




Der Jägersteig ist ein recht steiler und anspruchsvoller Weg, der viele Holztreppe beinhaltet und deshalb vor allem die Oberschenkelmuskulatur belastet. Der Steig ist umgeben von einem Mischwald, in dem vorwiegend Nadelbäume und einige Laubbäume wachsen. Der Weg führt direkt vom Fuß des Laugens den Berghang hinauf. Nach einer knappen dreiviertel Stunde konnten wir die Baumgrenze, die auf etwa 2000 m. liegt, überwinden. Nun konnten wir zum ersten Mal während der Exkursion die Süd-Ost Sicht über die Dolomiten genießen.

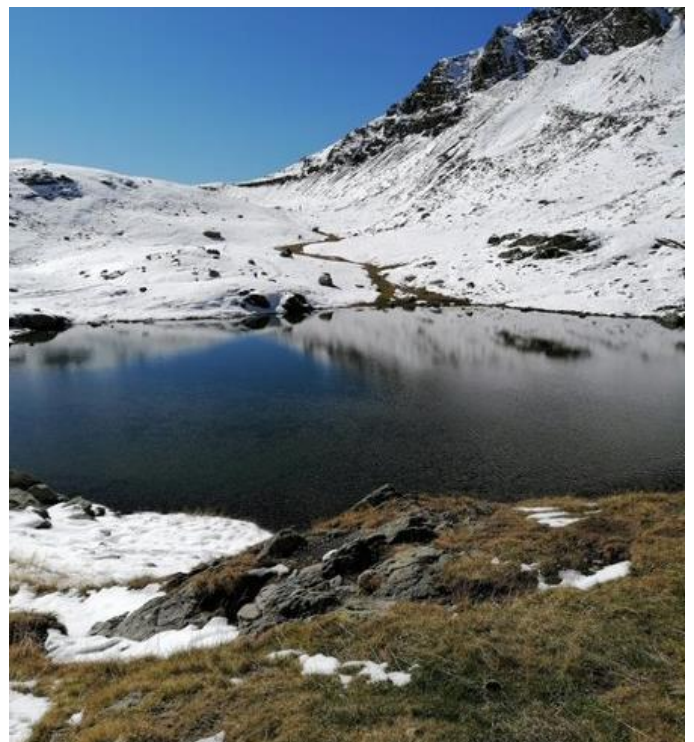


Hier, ab der Baumgrenze, wird die Flora und Fauna verhältnismäßig üppig. In dieser Höhenlage finden wir hauptsächlich Graslandschaften, Sträucher, Alpenrosen und weitere Blumenarten vor. Rechts sehen wir die oben genannte Aussicht über das Schlerngebiet, oberhalb von Bozen und den dahinterliegenden Dolomiten.



Nun führte unsere Wanderung weiter in Richtung Laugensee. Schon bald ist die Vegetation zunehmend felsig geworden, wodurch man merkte, dass man sich dem Berggipfel zunehmend nähert. Oberhalb der 2000 m. Meereshöhe haben wir dann auch eine zunehmende Schneeschicht vorgefunden, die wenige Tage davor erzeugt wurde.

Nach einer weiteren halbstündigen Wanderung sind wir dann am Laugensee angekommen, der unterhalb des großen und kleinen Laugens liegt. Dort, auf rund 2200 m. war bereits eine 10-15 cm hohe Schneeschicht vorhanden und die Temperaturen waren wegen des kühlen Windes schon deutlich tiefer. Vor dem Aufstieg auf den Gipfel des kleinen Laugens, der sich rechts oberhalb des Sees befindet, haben wir eine Pause eingelegt und uns gestärkt.



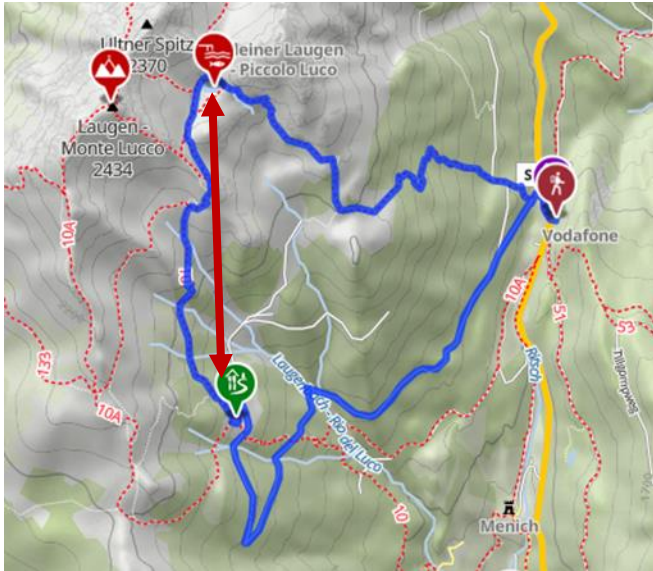


Rund 20 Minuten später haben wir unsere Exkursion fortgeführt und sind letztendlich dann den Gipfel des kleinen Laugens hochgewandert. Bei einer Aufstiegsdauer von ca. 20 Minuten haben wir nochmals 97 Höhenmeter absolviert, um das Gipfelkreuz zu erreichen.



Am Gipfelkreuz hatten wir eine spektakuläre 360° Aussicht über das gesamte Etschtal, Passeiertal, Ultental und sogar das Trentino. Der Nordwestwind, der an Gipfellenen prognostiziert war, war auch hier spürbar. Besonders war, dass man die Landeshauptstadt Bozen und die Kurstadt Meran zum selben Zeitpunkt beobachten konnte. Zudem waren die Berge um Meran (Ifinger, Mutspitze, Tschigot), im Schnals (Weißkugel), Bozen (Schlern, Latemar), Ulten (Peilstein, Rontscher, Naturnser Hochwart), Sarntal und die Prentagruppe im Trentino deutlich zu identifizieren. Bei einer genaueren Betrachtung des Passeiertals konnten wir sogar das Zuckerhütel im Stubaital erkennen.

Gegen 12 Uhr haben wir die Bergspitze wieder verlassen und sind wieder zum Laugensee zurückgekehrt. Dort sind wir dann dem Steig 10 in Richtung Westen bis zur Laugenalm gefolgt. Nach einer knappen Stunde sind wir in der Laugenalm, die einen Blick über Fondo rund um das Trentino ermöglichte, angekommen. Dort hatten wir unser Mittagessen und haben die Herbstsonne genossen.



Im Bild links sehen wir bei unserem Rückweg nochmals den Blick über Fondo im Trentino. Im rechten Bild sehen wir die wunderbare Aussicht von der Laugenalm über das Schlerengebiet und den Rosengarten.

In unserer letzten Etappe haben wir die Laugenalm verlassen und sind erst über den Steig 10 und später über die Forststraße der Laugenalm in 40 Minuten zum Gampenpass zurückgekehrt, wo wir um 4 Uhr mit der Buslinie 246 des ÖPNV SAD wieder nach Meran gefahren sind.

